

Erfahrungsbericht
Auslandsaufenthalt an der University of Warwick
2021/2022

I. Vorbereitung

Für mich war bereits bei Beginn meines Studiums an der FU klar, dass ich einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchte. Dieser Wunsch trug auch zu meiner Wahl, an die FU zu gehen bei, aufgrund der enorm vielen Austauschmöglichkeiten.

Ursprünglich war mein Plan meinen Schwerpunkt (2020/2021) im Ausland zu machen. Jedoch kam die Corona-Pandemie dazwischen. So entschied ich mich, meinen Auslandsaufenthalt um ein Jahr zu verschieben und das 7. und 8. Semester im Ausland zu verbringen.

Mein Wunsch war es von Anfang an, in ein englischsprachiges Land zu gehen. Großbritannien war dabei naheliegend, auch weil ich das Land generell noch nicht gut kannte. Für die University of Warwick habe ich mich entschieden, da diese einen sehr guten Ruf hat, ganz viele spannende Kurse anbietet und eine Campus-Universität ist. Das heißt, im Gegensatz zur FU in Berlin, findet dort (fast) das gesamte Studi-Leben auf dem Campus statt. Da ich dies bis dato aus Berlin nicht kannte, wollte ich diese Erfahrung unbedingt machen.

Die Bewerbung um die Plätze im Ausland musste bis zum 1. Dezember des Vorjahres erfolgen. Voraussetzung dafür waren verschiedene Unterlagen, wie etwa eine Notenübersicht, ein Motivationsschreiben, sowie ein „Prioritäts-Raking“.

Für die Bewerbung an der University of Warwick benötigt man einen Sprachnachweis, wie den TOEFL oder IELTS. Der Sprachtest, den man an der FU machen kann reicht nicht aus. Die Sprachtest kamen leider mit einigen Kosten einher. So kostete mich der TOEFL 260 US-Dollar. Ich habe den Test online gemacht. Mit etwas Vorbereitung war dieser auch wirklich machbar. Allerdings ist es wichtig den Test-Termin früh genug zu buchen, da man teilweise lange auf die Ergebnisse warten muss und die Frist zum Einreichen der Ergebnisse an der Uni Warwick nicht verpassen sollte.

Aufgrund des Brexits ist außerdem wichtig zu wissen, dass nun ein sog. Student-Visa benötigt wird, um an der University of Warwick länger als 6 Monate zu studieren. Die Kosten dafür waren hoch. Das Visum an sich kostet um die 500 €. Hinzu kommt eine sog. „Health Care Surcharge“ über ebenfalls etwa 500 €, die verpflichtend zu zahlen war. Diese ist keine Krankenversicherung und kann nach etwa 6 Monaten des Auslandsaufenthaltes zurückgefordert werden, wenn man kein zusätzliches Einkommen durch einen Mini-Job während des Studiums in Großbritannien hat.

Bei der gesamten Planung und Bewerbungsphase stand mir das Auslandsbüro mit Frau Rother immer für alle möglichen Fragen und Probleme zur Seite. Leider war die Kommunikation mit der Uni Warwick am Anfang sehr schleppend. Daher konnte ich ein paar Fristen der FU nicht einhalten, was aber nach Rücksprache mit Frau Rother kein Problem war.

II. Unterkunft

Ich habe an der University of Warwick in einem Wohnheim auf dem Campus gelebt. Ich kann dies jedem empfehlen, da das nach meiner Erfahrung die beste Möglichkeit ist, andere Erasmus Leute und einheimische Studenten kennenzulernen. Die Informationen zu den sog. On-Campus Student Accommodation findet man auf der Website der Uni Warwick. Der Bewerbungsprozess ist relativ simpel. Dabei muss man die Deadline für die Bewerbungen

(meistens im Juli/August) im Auge behalten. Auf dem Campus gibt es verschiedene Unterkünfte zu verschiedenen Konditionen und Preisen, die man bei der Bewerbung in einem Favoriten-Ranking angeben muss. Ich habe in „Claycroft“ für 740 € pro Monat gelebt. Dabei habe ich mir ein Bad mit einer Mitbewohnerin geteilt und die Küche mit 7 weiteren Personen. Es gibt günstigere Unterkünfte, in denen man sich Küche und Bad mit mehr Personen teilt aber auch teurere, in denen man ein eigenes Bad hat.

Wichtig zu wissen ist, dass vor allem britische Studienanfänger auf dem Campus leben. Das heißt der Altersunterschied betrug bei mir zu meinen Mitbewohnern etwa 4 Jahre. Da ich sehr viel Glück mit meinen Mitbewohnern hatte und wir uns sehr gut verstanden haben, stellte das jedoch gar kein Problem für mich da. Durch mein Wohnheim habe ich sehr gute britische Freunde gefunden, die ich sonst wahrscheinlich nicht kennengelernt hätte.

Aber auch in den umliegenden Städten Leamington Spa (30 Minuten per Bus vom Campus entfernt) und Coventry (15 Minuten per Bus vom Campus entfernt) kann man sich eine WG suchen. Besonders in Coventry sind die WGs meistens etwas günstiger als die Wohnheime. Jedoch ist Coventry weder besonders schön, noch halten sich dort viele Uni Warwick Studenten auf. Das Studenten-Leben außerhalb vom Campus findet eher in Leamington Spa statt. Um dort eine WG zu finden, helfen Facebook-Gruppen.

Ich das Leben auf dem Campus nur empfehlen, da man so immer nah an Sport, Vorlesungen und Freunden dran ist und enorm einfach Menschen kennenlernen kann.

III. Studium an der Gasthochschule

Die Kurse finden alle auf English statt. Das sollte jedoch kein Problem sein, wenn man das Spracherfordernis der Uni erfüllt.

Meine Kurse, die ich über das Jahr belegt habe und auch empfehlen kann waren: General Principles of Constitutional and Administrative Law, Climate Change and Law, Critical Perspectives on Forced Migration, Practical Advocacy, Restorative Justice und Spanish Beginner Accelerated.

Das Studium an der Uni Warwick ist in drei Trimester (Terms) aufgebaut. Dabei geht das erste Trimester etwa von Ende September bis Mitte Dezember, das Zweite von Mitte Januar bis Anfang März und das Dritte von Ende April bis Anfang Juli. In den ersten zwei Trimestern finden die Vorlesungen und Seminare statt und das dritte Trimester ist eigentlich hauptsächlich für die Prüfungen und Klausuren vorgesehen. Manche Kurse fordern aber auch bereits in den ersten zwei Trimestern Prüfungen, meistens in Form von Essays.

Ich kann empfehlen, bereits bei der Kurswahl auf die Prüfungsformen zu achten, um die Prüfungstermine etwas über das Jahr zu verteilen und nicht im dritten Term alles ableisten zu müssen.

Die meisten Kurse sind in Vorlesungen und Seminare aufgebaut. Viele Vorlesungen waren bei mir, aufgrund von Corona, noch online. In den wöchentlichen Präsenz-Seminaren werden die Inhalte aus den Vorlesungen und verpflichtenden Readings jede Woche in Kleingruppen diskutiert und wiederholt. Besonders positiv aufgefallen ist mir dabei die Nähe zwischen Studenten und Professoren. Man duzt sich und kann jederzeit Fragen stellen und Emails schreiben, die ausführlich und sehr zuvorkommend beantwortet werden. Auch sonst ist die akademische Betreuung sehr gut. Jeder Student bekommt am Anfang des Jahres einen „Personal Tutor“ zugewiesen, mit dem man Treffen vereinbart und über persönlich Sorgen und Hürden, ob akademisch oder privat, sprechen kann.

Auch findet am Anfang des Jahres eine sog. „Orientation Week“ statt, an der man auf jeden Fall teilnehmen sollte. So lernt man die Uni und die Angebote sehr gut kennen.

Meiner Erfahrung nach war es an der Uni Warwick einfacher in die höheren Notenbereiche zu kommen als an der FU. Die Konvertierung in Noten der FU ist meiner Meinung nach recht streng, hat sich aber in den letzten Jahren aber schon verbessert.

Die Uni ist sehr gut und modern ausgestattet. Zum individuellen Lernen hat man die Wahl zwischen verschiedenen sog. Study Spaces. So kann man nach eigener Präferenz die beste Lernatmosphäre für einen auswählen.

IV. Kompetenz und Lernerfolg

Durch die Lehre auf englisch und ständige Kommunikation im Alltag hat sich mein Englisch auf jeden Fall verbessert und ist viel flüssiger geworden. Auch sonst war es sehr lehrreich, Kurse zu belegen, die an der FU nicht angeboten werden. So konnte ich in „Practical Advocacy“ z.B. den Aufbau von überzeugenden Argumenten lernen oder auch das praktische Argumentieren vor einer Gruppe und das Schreiben von Schriftsätzen.

Insbesondere die Diskussionen in den Seminaren haben mir Spaß gemacht. Im Fach „General Principles of Constitutional and Administrative Law“ konnte ich durch mein Vorwissen im deutschen Verfassungsrecht Vergleiche ziehen und habe so die Vor- und Nachteile beider Rechtsordnungen erkennen und einbringen können. Gerade dies wird mir in Zukunft helfen, auch die eigene Rechtsordnung besser zu verstehen und zu reflektieren. Da ich neben den Jura-Kursen noch einen Spanischkurs belegt habe, konnte ich noch einen Einblick in eine weitere Fremdsprache erlangen. Zusammen mit den fachlichen Kenntnissen wird mir dies hoffentlich auch im Berufsleben helfen. Unabhängig vom Berufsleben habe ich dadurch auch ein Stückchen mehr europäische Kultur für mich erschließen können, was mir für meine Zukunft enorm wichtig ist.

V. Alltag und Freizeit

Was das Alltags- und Freizeit Angebot angeht bietet die University of Warwick unglaublich viele Optionen an. Dabei spielt sich dies in den vielen Societies oder Sport-Clubs ab.

Auf dem Campus gibt es am Beginn des Jahres eine sogenannte „Sports-Fair“ und „Society-Fair“. Dabei stellen sich alle Societies und Sports-Clubs vor, denen man beitreten kann.

Von der Art-Society über die Cheese and Chocolate Society bis zur Quidditch Society gibt es wirklich für jedes Interesse die passende Society. Auch dem Uni-Orchester oder Band kann man beitreten.

Ich bin der Art-Society, Law Society und Yoga Society beigetreten und habe regelmäßig im Ladies Hockey Club gespielt. Als Anfängerin haben mir die wöchentlichen Trainingseinheiten und Spiele enorm Spaß gemacht. Dabei gibt es vom Anfänger- bis zum Profiteam wirklich für jedes Level das passende Team. Meine Zeit im Ladies Hockey Team hat es mir ermöglicht, mit Briten und anderen Erasmus Studenten in Kontakt zu kommen. Meine zwei besten Freundinnen, die aus Frankreich kamen, habe ich durch mein Hockey Team kennengelernt. Mit denen habe ich dann auch regelmäßig Reisen durch das UK unternommen.

Zusätzlich gibt es aus dem Campus das sog. „Arts Centre“. Dieses bietet unglaublich viele kulturelle Angebote an, wie ein Kino oder regelmäßige klassische Konzerte.

Die Uni Warwick hat für das Erkunden des UK eine sehr gute Position, da Zugverbindungen von Coventry aus sehr gut ausgebaut und deutlich günstiger als in Deutschland sind. Ohne Probleme kommt man so in alle Richtungen des UK, wie etwa nach London, Bath, oder beispielsweise auch Cardiff. Die gängige App dabei ist „Trainline“ und ich würde jedem empfehlen sich für die Zugreisen eine Railcard am Anfang des Jahres zu kaufen (etwa 30

Pounds). Damit kann man viel Geld bei den Tickets sparen, wenn man vorhat das UK per Zug zu erkunden. Aber auch Reisebusse fahren regelmäßig von Coventry durch das UK.

Auch was das Nachtleben angeht, kann man auf dem Campus und rundherum viel unternehmen. In den Clubs, Bars und Pubs in Coventry, Leamington Spa und auf dem Campus ist an jedem Wochentag etwas los.

VI. Kosten und Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Ich hatte besonderes Glück, da ich als wahrscheinlich letzter Jahrgang noch das Erasmus Stipendium der EU für Großbritannien erhalten habe. Da die Lebenshaltungskosten dort sehr hoch sind, hätte ich mir den Aufenthalt ohne EU-Zuschuss wahrscheinlich nicht leisten können. Allein mein Platz im Wohnheim kostete 740€ im Monat. Auch sonst sind Lebensmittel und sonstige Einkäufe relativ teuer. Ein Kaffee kostet um die 4€, ein Bier im günstigsten Pub etwa auch 4€ und für meinen Wocheneinkauf habe ich regelmäßig um die 45€ ausgegeben.

Um Geld zu sparen gibt es jedoch verschiedene Dinge, die man beachten kann. Beim Einkaufen bei Shops wie Tesco kann man sich eine Tesco-Clubcard zulegen oder von britischen Freunden ausleihen. Generell ist jedoch Aldi zum Einkaufen am günstigsten, der auch vom Campus zu Fuß gut erreichbar ist.

Bei Transportmitteln lohnt sich für den Zugverkehr definitiv die Railcard. Für bestimmte Busstrecken vom und zum Campus sollte man Tickets über die App „NXBus mTicket“ kaufen.

Da es z.B. viele Cafés und Bars auf dem Campus oder in Leamington Spa gibt, gibt es auch immer die Möglichkeit unter den speziellen Visa Bedingungen zu jobben. Dabei sollte man beachten, dass man die 500€ Healthcare Surcharge, die man am Anfang zusammen mit dem Visum zahlen muss nur zurückerstattet bekommt, wenn man nicht jobbt.

VII. Interkulturelle Erfahrungen und Europäische Erfahrungen

Vor Beginn meines Auslandsjahrs wollte ich die Erfahrung machen, auf einem Campus zu leben, internationale und einheimische Freunde zu finden und das Land intensiv kennenzulernen. Aus der Retrospektive kann ich sagen, dass all diese Erwartungen eingetreten sind. Aufgefallen ist mir, dass die Menschen einem generell viel offener und herzlicher begegnen als in Deutschland. Zwar heißt das nicht automatisch, dass jede Person einen als Freund ansieht, dennoch macht dies das Finden einheimischer Freunde deutlich leichter. Durch den Austausch habe ich definitiv die Zugehörigkeit zur EU mehr zu schätzen gelernt. Der Fakt, dass ich selbst nach Ende des Aufenthalts mit meinen Freunden aus den anderen Ländern noch Kontakt habe und wir Besuche und Urlaube zusammen planen zeigt, wie eng wir durch den Austausch zusammengewachsen sind.

Natürlich hat der Brexit einen großen Einfluss darauf, wie die Austauschmöglichkeiten ins UK in Zukunft aussehen werden. Dabei werden die Fördermittel der EU-Kommission wahrscheinlich nicht mehr zur Verfügung stehen. Für mich war dies absolut ausschlaggebend, da die Finanzierung ohne den Zuschuss eher schwer allein zu stemmen ist. Ich hoffe natürlich, dass es in Zukunft eine Alternative dazu gibt, damit weiterhin der Austausch ins UK möglich ist.

VIII. Fazit

Ich kann definitiv sagen, dass mein Jahr an der University of Warwick ein absoluter Erfolg für mich war. Durch den Aufenthalt habe ich nun Freunde in ganz Europa und habe das Gefühl ein zweites zu Hause in Großbritannien gefunden zu haben. Natürlich ist nicht jeder Tag während des Austausches gleich schön. Ich hatte natürlich auch Phasen in denen ich Heimweh hatte, meine Freunde und Familie in Deutschland vermisst habe und traurig war. Das ist allerdings ganz normal und durch Ablenkung mit Freunden vor Ort auch schnell wieder behoben. Eine besonders schlechte Erfahrung kann ich nicht benennen.

Zu meinen besten Erfahrungen gehörten auf jeden Fall die Freunde, die ich kennengelernt habe und die Reisen, die wir alle zusammen etwa nach Südengland oder Schottland unternommen haben. Der abwechslungsreiche Alltag, den ich mir mit Sport und Societies sehr frei selbst gestalten konnte war auch besonders schön für mich. Mir bleibt eine absolut einzigartige Zeit in Erinnerung und ich kann jedem empfehlen, den Schritt zu wagen im Ausland zu studieren und einfach mal in einer fremden Umgebung neu zu starten und sich zurechtzufinden.